

RE: those damn eyes fucked me over // In den ersten Minuten der Fahrt zu dem von Morgan ausgewählten Diner war Dana nicht klar gewesen, was sie eigentlich so sehr störte. Etwas zwickte und piekte die unterschwelligsten Instinkte in ihrem Innersten. Etwas war falsch. Und Dana hatte sich, wie es die meisten wohl von ihr gewohnt waren, erstmal taktisch an dieses gewisse Unwohlsein herangepircht. Hatte versucht es von allen Seiten zu beäugen und versucht den Grund herauszufinden, bis es ihr beim Aussteigen vorm Diner ganz plötzlich und unverhofft klar wurde. Sie rochen nach Seife! Beide Gestaltwandler hatten geduscht und dabei den Geruch verloren, den sie bei der Patrouille so unauffällig wie möglich beim jeweils anderen hinterließen. Klar, dieses ominöse 'ice energy' oder 'carbon sport' Männer Duschgel war auch nicht schlecht, auch wenn es Dana bis heute nicht klar war, was sich hinter diesen Gerüchen eigentlich wirklich verbergen sollte. Aber der blonde Muskelprotz gefiel ihr eindeutig besser, wenn er nach Wald und Jagd roch, nach Erde und Schweiß. Nicht wie drei Tage im Gefechtsgraben verschanzt, oh nein, lieber nicht! Eher wie heute Morgen, nach ihrer Spielerei. Und während Dana seinen Blick auffing, ließ ihr Gehirn ihr ganz ungefragt die bildlichen Vorstellungen zukommen, wie er unter der Dusche gestanden und sich ihrer Witterung entledigt hatte. Halb erregt durch die Sinnlichkeit, halb erbost durch den Verlust – darüber konnte nicht mal das Stück Bacon hinwegtrösten, was sie ganz ungeniert von seinem Teller stahl.

Ihre Augenbraue zuckte fragend nach oben, eigentlich hätte sie gedacht spätestens jetzt eine Regung aus ihm herauskitzeln zu können. Doch Morgan schien seltsam fasziniert von seinem Kaffee. Und ihren Lippen. Dana grinste wissend und lehnte sich gemütlich zurück, ihre noch klammen Haare ignorierend, da sie sich nach der Dusche nicht die Mühe gemacht hatte, sie erst trocken zu föhnen und erneut zu flechten. Ihre Schwester war darin eh viel besser und es störte sie nicht weiter, wenn ihre natürlichen Locken jetzt zum Vorschein kamen. Und da sie jetzt diese gewisse Entfernung zu ihm aufgebaut hatte, ließ sie ihren Blick einmal durch den Raum schweifen. Es war ihr nicht leicht gefallen, ihm den Platz zu überlassen, der die beste Aussicht bot – strategisch gesehen. Denn eigentlich konnte sie bei ihrer eigenen Aussicht nicht meckern, aber ihrer Wölfin hätte es weitaus besser gefallen, auch die anderen Besucher des Diners genau im Blickfeld zu haben. Der Plan war, so hatte sie sich das auf jeden Fall schon zurechtgelegt, in Ruhe zu essen und sich dann irgendwann zu ihm auf die Bank zu quetschen. Nicht nur für den strategischen Vorteil, sondern auch um Morgan noch ein bisschen auf die Pelle zu rücken. Eine neue und immer beliebtere Freizeitaktivität ihrerseits.

Ihre Finger griffen, nicht zum ersten Mal, zur Plastikflasche mit der Karamellsoße, mit der sie ihre Pfannkuchen regelrecht ertränkte, als Morgan seine Stimme wiederfand und sie ansprach. Dana nickte, stupste ihre Fingerspitze in das zuckersüße Vergnügen, und schleckte es in einer so beiläufigen Bewegung ihrer Lippen wieder ab, dass beiden klar war, wie absolut gar nicht beiläufig es gemeint war. "Ja." Kam ihre leise, vergnügte Antwort. "Und dir?" Sie legte ihren Kopf schief, spürte wie ihre langen Haare über ihren Rücken strichen. "Keinen Appetit!?" Ihre goldgelben Augen blickten auf den Teller, den er bisher kaum angerührt hatte und fragte sich insgeheim, wie weit sie diese Unschuldsmasche noch treiben konnte, bis er die Fassung verlor. Und wie das dann wohl aussah. Die Lippen fest aufeinander gepresst, um ein Grinsen zu verhindern, griff sie nach ihrem Orangensaft und trank einen großen Schluck, bevor ihre Hand eine Haarsträhne hinters Ohr strich, die sich in ihren Frosch Ohrringen verheddern wollte.